

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Richtfest für schwimmendes Haus

Tauchen in der Grube

Die traditionelle Sommer-Pressenfahrt führte Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck und die zahlreichen ihn begleitenden Medienvertreter in diesem Jahr in den Süden des Landes.

Gemeinsam mit den Journalisten überzeugte er sich am 16. August von den touristischen Potenzialen der Bergbaufolgelandschaft. Vom Senftenberger See aus ging es per Jeep durch Sanierungsgebiete der LMBV zu den IBA-Terrassen am Ufer des künftigen Ilse-Sees.

Die nächste Station war Laasow am Gräbendorfer See. Vor der Kulisse des schwimmenden Hauses in Brandenburg unterzeichneten Vertreter der Fachhochschule Lausitz (FHL), der Internationalen Bauausstellung (IBA) und der LMBV eine Kooperationsvereinbarung für ein Kompetenzzentrum „Schwimmende Archi-

tektur“. Schwimmende Häuser, wie sie heute schon am Partwitzer und am Gräbendorfer See Realität sind, werden in Zukunft in großer Zahl auf den Seen der ehemaligen Braunkohleregion entstehen. Sie sollen sich zum Alleinstellungsmerkmal und neben den schiffbaren Kanälen zum größten touristischen Potenzial der Lausitz entwickeln.

Das schwimmende Haus auf dem Gräbendorfer See, dessen Richtfest am gleichen Tag stattfand, wird künftig eine Tauchschule nicht nur für Touristen beherbergen.



Freuen sich mit zahlreichen Schaulustigen über die Fortschritte im Lausitzer Seenland: LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu, IBA-Geschäftsführer Prof. Rolf Kuhn, Matthias Platzeck, FHL-Vizepräsident Prof. Günter H. Schulz und Architektur-Dekan Prof. Gundolf Pahn (v. l.)



Fotos: Radtke

Gemeinsam mit Schülern aus der Region pflanzten Vertreter von Bund, Ländern, Steuerungs- und Budgetausschuss, LMBV-Aufsichtsrat, Kommune und bauausführender Firma als Symbol des Neubeginns Bäumchen.

Dass Gras darüber wachse

Spreetal. Rund 750 Millionen Tonnen Teerrückstände des DDR-Kombinates Schwarze Pumpe sind seit 1994 aus den Deponien Terpe und Zerze entsorgt worden. Damit ist eines der größten Umweltsanierungsprojekte bis auf Restarbeiten abgeschlossen; die zwölf Jahre währende Geruchsemission für die Anwohner hat ein Ende. Die Arbeiten dauerten deutlich länger als geplant, da u. a. mehr Teerstoffe als vermutet vorgefunden worden waren.

Auf der sanierten Fläche in der Größe von 50 Fußballfeldern soll nun Mutter Natur wieder heimisch werden. 28 Millionen Euro fließen nun noch in die Rekultivierung. Symbolisch für diesen Neubeginn hatte die LMBV am 7. September zum Baumpflanz-Termin geladen.



Auch wenn die Papierlage noch nicht den Eindruck vermittelt, dass in absehbarer Zeit ein Verhandlungsergebnis über ein IV. Verwaltungsabkommen erreichbar scheint, so geben sich doch die Finanziers hoffnungsfroh zu einer möglichen Verständigung. Anfang Oktober werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Wenn dann über konkrete Vertragsentwürfe verhandelt wird, erscheint eine Einigung noch in diesem Jahr möglich. Dies wäre für alle Beteiligten an der Braunkohlesanierung sehr erfreulich, wäre doch dann eine solide Planungsbasis gegeben.

Ein besonderes Interesse haben naturgemäß die Beschäftigten, denn die Inhalte des Abkommens beeinflussen auch die Personalganglinie.

Natürlich bestimmen auch die Vertragsinhalte das weitere Tempo des Entstehens und Wachsens neuer Landschaften und damit ihre zukünftige Nutzung.

Jürgen Wingefeld

Geschäftsführer Personal und Soziales / Arbeitsdirektor

Endspurt bei Böschungssicherung am Störnthaler See

Erholungsidyll entsteht

Güldengossa / Störnthal. Nahe der Ortslagen im Böschungsbereich des Störnthaler Sees, am so genannten Sicherheitspfeiler Nord / Ostfeld (siehe nebenstehendes Luftbild), arbeiten seit anderthalb Jahren im Auftrag der LMBV Erdbaumaschinen der Firma Meister. Seitdem erfolgen auf 3 700 Meter Länge der Austausch von Bänderton, der Aufbau der Wasserwechselzone sowie das Einarbeiten von Wegetrassen zur Unterhaltung des Böschungs- und Entwässerungssystems.

Rund 700 000 Kubikmeter Erdmassen werden dazu bis zum Abschluss der Arbeiten Ende November bewegt sein. Ein Begrünen auf 35 Hektar hergestellter Fläche schließt sich an.

Noch fehlen knapp 16 Meter am Endwasserstand, der voraussichtlich bis 2011 erreicht wird. Der dann 733 Hektar große Störnthaler See wird über einen 800 Meter langen Kanal mit dem schon heute in Teilbereichen nutzbaren Markkleeberger See verbunden sein.



Natur nach dem Bergbau

Hoyerswerda. Neun Monate nach dem Start zum Naturschutzgroßprojekt Lausitzer Seenland lobte Sachsens Umweltminister Stanislaw Tillich am 28. August vor Ort die biologische Artenvielfalt. „Das Projekt weist schon Erfolge vor“, erklärte er. Im 3 700 Hektar großen Kerngebiet in der Bergbaufolgelandschaft werden u. a. ursprüngliche Offenlandschaften erhalten.

Neue Seen-Straßen

Lieske. Seit September baut die NSG Sanierungsgesellschaft in der Niederlausitz westlich und östlich des Ortes die jeweils fünfeinhalb Meter breiten Anbindungen des Sedlitzer bzw. des Partwitzer Sees an die Bundesstraße 156.

In beiden Bereichen erhält die B 156 eine dreieinhalb Meter breite Linksabbiegerspur. Bis Jahresende sollen die Straßen fertig sein.



Fotos: Weigert, Radtke

Bitterfeld. Rund 60 prall gefüllte Ordner umfassen die Antragsunterlagen zum wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren zur Flutung des Tagebaurestlochs Merseburg-Ost, die LMBV-Mitarbeiterin Carla Schumacher und Marianne Lauer vom fachbegleitenden Ingenieurbüro G.E.O.S. aus Freiberg (im Bild rechts) für das Landesverwaltungsamt Halle zusammenstellen.

Der neue Leiter der auch für die LMBV zuständigen Abteilung VIII des Bundesfinanzministeriums Henry Cordes informierte sich am 27. September über die Sanierungsfortschritte im mitteldeutschen Revier. In Begleitung von LMBV-Geschäftsführer Friedo Ulpts besichtigte er u. a. den Industrie- und Gewerbepark Espenhain und die neuen Tagebauseen.

Nicht nur Schul-
klassen gehen gern
auf Entdeckungstour
durchs Natur-
paradies Grünhaus.
Neugierige können
sich für geführte
Wanderungen
(☎ 0 35 31
60 96 11) anmelden.

Fotos: Röhrscheid, Radtke



Spannende Erkundungen im Naturparadies Grünhaus

Wo Kranich & Co brüten

Das schon 1939 unter Schutz gestellte Naturschutzgebiet Grünhaus umfasste 1981 rund 12,5 Hektar. Mit der Erweiterung um die Bergbaufolgelandschaft wuchs das Areal auf 1 799 Hektar. Hier soll sich der kaum von Straßen durchzogene Wald-, Kippen- und Gewässerkomplex ungehindert entwickeln.

Neben dem Kranich, der Grünhaus bekannt machte, sind inzwischen zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere heimisch geworden. Besonders die Lokalpioniere Dr. Dietmar Wiedemann und Klaus Uhl setzten sich immer wieder für den Erhalt und den Ausbau von Naturschutz-Vorrangflächen ein. Mit der Aufnahme ins europäische Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 ist das erweiterte Naturschutzgebiet auch international anerkannt.

Das von der Stiftung Nationales Naturerbe des Naturschutzbundes (NABU) aufgebaute „Naturparadies Grünhaus“ wird mit dem Kauf

weiterer LMBV-Flächen im November dieses Jahres seine endgültige Größe von 1 930 Hektar erreicht haben.

Gemeinsam mit der NABU-Stiftung sucht die LMBV bei der laufenden Sanierung immer wieder nach Wegen, vorhandene Strukturen wie Steilhänge und Rohböden, Sukzessionsflächen und Feuchtbiotope zu erhalten. In noch zu sichernden Bereichen werden wenn möglich zusätzlich Inseln oder Flachufer gebaut.

In einer 709 Hektar umfassenden Totalreservatzzone werden künftig keine menschlichen Eingriffe mehr stattfinden. Hierher führen regelmäßig von Projektleiter Dr. Stefan Röhrscheid oder seinen ehrenamtlichen Helfern organisierte Wanderungen, bei denen Naturfreunde nach Herzenslust auf Entdeckungstour gehen können. Nächste Treffpunkte sind der 30. September um 16.30 Uhr sowie der 1. und 15. Oktober um 9 Uhr in Lichterfelds Forststraße 1.

Konzept in Arbeit

Für Leipzigs Neuseenland soll bis Mitte 2007 im Auftrag der LMBV ein Bewirtschaftungs- und Steuerungskonzept entstehen. Es umfasst das Flussgebiet der Unteren Pleiße zwischen Leipzig und Röttha unter Beachtung der neuen Tagebauseen Cospuden, Zwenkau, Markkleeberg, Störmthal, Hain und Haubitz einschließlich ihrer Zu- und Ableiter.

Auf der Grundlage des gewässertouristischen Nutzungskonzeptes sollen die nötigen wasserwirtschaftlichen und -baulichen Maßnahmen, wie Kanäle oder Schleusen, sowie das Steuern von Wasserqualität und -verteilung untersucht und bestimmt werden.

See verkauft

Nachterstedt. Neuer Eigentümer des Concordia-sees ist laut Kaufvertrag die Verwaltungsgemeinschaft „Seeland“. In den vergangenen Jahren wurden hier die Böschungen gesichert und die ehemalige Mülldeponie saniert.

Baden bald ohne Gefahr

Am Tagebaurestsee Spora, im Volksmund auch Penkwitzer See genannt (Bild rechts), begann nach Antrag der Gemeinde Elsteraue im September die Sanierung. Voraussetzung waren die Holzung der Zufahrtsstraße zum Rutschungskessel und eine zeitweilige Wasserabsenkung zum Bau der notwendigen Böschungsanstützungen.

Um eine ausreichende Stabilität des Anstützkörpers auf tragfähigem Boden zu gewährleisten, entsorgt die Arbeitsgemeinschaft Parentin & Reinwald zunächst Müllablagerungen. Bis Herbst 2007 folgt dann die dauerhafte Sicherung der Ufer, damit keinerlei Gefahren die künftige Nutzung als Bade- und Angelgewässer beeinträchtigen.



20 Jahre nach der Überbaggerung treffen sich ehemalige Reppister sowie Heimatfreunde aus Sorno, Rauno, Sauo, Ronsendorf und weiteren dem Bergbau gewichenen Orten am 28. Oktober in der Mensa der Senftenberger Fachhochschule Lausitz. Karten für 25 Euro je Person gibts bis zum 30. September im „Lausitzer Brauchtum“ auf dem Senftenberger Markt.

LMBV baut mit Stadt

Lauchhammer. Zwischen Mückenberger und Grundhofstraße rollt seit Anfang September schwere Erdbau-technik. Die NSG Sanierungsgesellschaft als Hauptauftragnehmer hat hier mit dem ersten Bauabschnitt des Millionenprojektes Zentrums-umfahrung begonnen. Nach einem Abstimmungsmar-

thon der Planer soll die rund vier Kilometer lange Straße nun in Rekordzeit bis Jahresende so gut wie fertig sein.

„Zu 90 Prozent verläuft die Umfahrung auf der alten Kohlebahntrasse. Wo sie verlassen wird, muss der Baugrund stabilisiert werden“, erklärt LMBV-Projektmanager Knut Rumsch. Ferner sind Leitun-

gen zu verlegen; eine Kohlebahnbrücke muss weichen.

An den Kosten von drei Millionen Euro beteiligt sich die Stadt, da die Straße nach der Bergbausanierung öffentlich genutzt werden soll.

Neulinge am Giganten F 60



Lichterfeld. 26 Berufsanfänger lernten am 7. September ihren Ausbildungsbetrieb LMBV kennen, informierten sich zu Fragen der Arbeitssicherheit und der Mitbestimmung. Während die sechs künftigen Fachleute für Spedition und Logistik in der Berufsschule lernten, bestaunten die Anwesenden den Giganten Besucherbergwerk F 60 mit Blick auf den Bergheider Grubensee.

Fotos: Radke, DRUCK+SATZ Offsetdruck Großräschen

Bitterfelder Bogen symbolisiert den Wandel

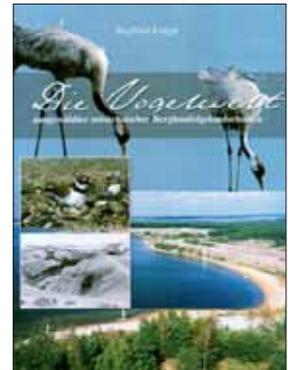
Bitterfeld. Weihhin sichtbar erhebt sich auf der Hochkuppe am südlichen Stadtrand das 28 Meter hohe Wahrzeichen der Region – 525 Tonnen schwerer Stahl und doch filigran. Seit August lädt der Bitterfelder Bogen zu einem Spaziergang über den aufstrebenden 540 Meter langen Laufsteg zur Plattform mit grandiosem Ausblick.

Die einer Baggerschaufel nachempfundene Skulptur des Frankfurter Künstlers Claus Bury spannt eine Brücke von der neuen, aus dem einstigen Tagebau entstandenen Kulturlandschaft Goitzsche zum modernen Chemiepark. So soll sie zugleich ein Sinnbild für den Wandel und die Zuversicht der Region sein.



Blick aus der Vogelperspektive auf die Noch-Baustelle

Lese-Tipps



In Kooperation mit der LMBV entstand oben abgebildetes Nachschlagewerk. Der Freizeit-Ornithologe Siegfried Krüger aus Hoyerswerda (☎ 0 35 71 91 51 71) fasste seine Langzeitstudien zu nachgewiesenen Vogelarten in 12 Alltagsbänden Ost-sachsens zusammen.

*

„Die Brikettfabrik Zipsendorf III bei Meuselwitz“ heißt eine neue 56-seitige Broschüre von Heimatforscher Claus Bräutigam, erschienen im Südraum Verlag Borna (☎ 0 34 33 20 73 29).

*

„Senftenberger Rückblicke“ und „Senftenberger Ansichten“ im Angebot der örtlichen Buchhandlung „Glück auf“ informieren über den Wandel der Kohlehochburg zur Stadt im Lausitzer Seenland.